

## Alle für einen – Emmanuel

Das Leben schreibt viele Geschichten. Diese bekommt man zum Teil durch die Medien, schön verpackt, manchmal auch dramatisch, serviert. Wenn ein Schicksal aber plötzlich vor den eigenen Augen passiert, dann kommen Gefühle hoch, dann kommt der Wunsch auf, nicht nur tatenlos zuzusehen, sondern sich selbst einzusetzen – für mehr Gerechtigkeit und vor allem für mehr Menschlichkeit.

Suzana Senn-Benes

**H**underte Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Baden wollten das Schicksal von Emmanuel Gnagne nicht einfach dem Zufall überlassen, sondern setzten sich auf solidarische Weise, mit einer Unterschriftensammlung, für ihn ein. Diese jungen Menschen haben wahrlich eine Auszeichnung verdient. Sie haben auf ihre Herzen gehört und sich für ihren Mitschüler, ob sie ihn persönlich kannten oder nicht, eingesetzt. Schlagzeilen, wie etwa solche: «gewalttätige Jugend am Werk ...» bekommen Konkurrenz! Dieses vorbildliche Beispiel zeigt, dass die Jungen von heute den Erwachsenen durchaus einen Schritt voraus sein können. Sie halten sich eben nicht nur an unverständliche Paragraphen und Vorschriften, sondern folgen auch ihren Herzen.

### Emmanuel Gnagne

Mitte Oktober vor fünf Jahren flüchtete Emmanuel Gnagne mit seiner Mutter und den Geschwistern in die Schweiz. Sein Vater war in der Elfenbeinküste Diplomat und mit ihm zusammen lernte die Familie weltweit verschiedene Orte kennen. Doch nach dem Tod des geliebten Vaters fühlte sich die Mutter mit ihren Kindern im Heimatland bedroht. Sie suchten Hilfe in der Schweiz. In einem Asylantenheim in Genf fanden sie einen Ort der Hoffnung. Sie wagten einen Neuanfang in einem ihnen noch fremden Land. So lebte Emmanuel schon an diversen Orten im Kanton Aargau. In

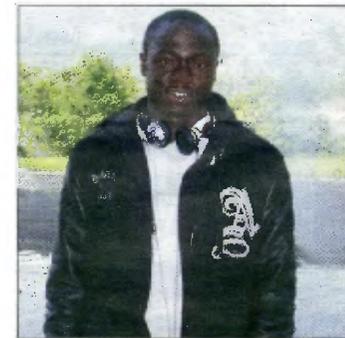


Sie und viele andere zeigten sich mit ihrem Mitschüler solidarisch, die Kantischüler und -schülerinnen von Baden

Untersiggenthal lernte er Deutsch und spricht nun diese Sprache einwandfrei. Den Kampfgeist bekam der Kantischüler scheinbar bereits in seine Wiege gelegt, denn er bewies, dass er ein talentierter und lernfähiger Jugendlicher ist. Von der Realschule schaffte er es über die Sekundar- in die Bezirksschule und entschied sich dann für die Kanti. Mit dem Ziel vor Augen einmal Architektur zu studieren. Ein Junge mit genauen Vorstellungen von seinem Leben. «Ich war schon immer ein Kämpfer, stark im Kopf und im Herzen!», gibt er voller Stolz kund. Er hat sich integriert und in Neuenhof ein neues Zuhause gefunden. Sein Leben bekam eine Struktur und die Freunde gaben ihm einen Halt. Noch mit vielen Zukunftsplänen beschäftigt, kam kürzlich die Nachricht ins Haus, für immer aus dem Land, aus seiner nun zweiten Heimat, ausgewiesen zu werden. Ein Schock – ein Alptraum – eine Achterbahn der Gefühle bahnte sich an, auch Unverständnis und ein leiser, sehr leiser Hilferuf. Der sonst aufge-

stellte und optimistische junge Mann trug seit diesem schwarzen Tag eine schwere Last mit sich. Niemand kann nachvollziehen wie viel Ärger, Trauer, Wut und Pessimismus sich angehäuften hatten. In dieser aussichtslosen Lage fand Emmanuel eine Stütze und einen kleinen Hoffnungsschimmer von seinen Kameraden. Er ist sehr beeindruckt von der Aktion seiner Mitschüler, kann es kaum fassen, dass so viel Solidarität in den Herzen dieser jungen Menschen steckt. Er findet dafür kaum Worte, «nur» ein liebenswürdiges Lächeln und eine unendliche Dankbarkeit. Angst hat er nun vor dem Tag, wenn die Polizei an seine Tür klopfen und ihn abholen wird, um ihn dann auszuweisen ins «Nichts». Sein grösster Wunsch ist es, in der Schweiz bleiben zu dürfen. Die Elfenbeinküste kennt er so gut wie nicht, geschweige denn das System und das Schulwesen. Was ihn dort erwarten würde, das steht in den Sternen geschrieben und ob er seinen Traum, Architekt zu werden, dort erfüllen könnte? Schade wäre

es auf jeden Fall, wenn die Schweiz um einige Gnagne-Bauten ärmer würde, bekäme Emmanuel keine zweite Chance! Zum Glück hat das Schicksal es noch gut mit ihm gemeint – vorerst darf er nun bleiben. Nicht zuletzt wegen der solidarischen Unterstützung seiner Schulkameraden und der mitfühlenden Bevölkerung aus Baden und der Umgebung.



Emmanuel Gnagne – stark im Kopf und im Herzen

Bilder: sbs